

# **VERORDNUNG DER STUDIENKOMMISSION**

## **DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE OBERÖSTERREICH**

**Jahrgang: 2008**

**Verordnung Nr.: 7**

**Beschlossen am: 12.02.2008**

Aufgrund des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihrer Studien (Hochschulgesetzes 2005), BGBl. I 30/2006 vom 13. März 2006 und der Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Curricula einschließlich der Prüfungsordnungen (Hochschul-Curriculaverordnung – HCV), BGBl. II/495 vom 21. Dezember 2006 wird verordnet:

### **Curriculum Masterstudienehrgang (120 EC) Bildungsmanagement und Schulentwicklung**

In der Sitzung vom 12.02.2008 wurde das Curriculum des Masterstudienehrgangs Bildungsmanagement und Schulentwicklung unter der Bedingung der Finanzierung im Bereich der Teilrechtsfähigkeit der PH OÖ einstimmig beschlossen.

Dieser Beschluss tritt mit 12.02.2008 in Kraft.

**OStR. Dr. Peter Starke, eh.**  
**(Vorsitzender)**



## Studienplan für Lehrgänge mit akademischem Abschluss „Master of Arts in Education“

<b>Lehrgangstitel</b>	Bildungsmanagement und Schulentwicklung	<b>ECTS:</b> 120
-----------------------	---	------------------

<b>Lehrgangsverantwortliche(r)</b>	
Vorname, Zuname, akad. Grade	Siegfried Kiefer, Prof. Mag.
Dienststelle	PH OÖ, Institut für Bildungskooperation
Telefon	+43-664-4446438
E-Mail	Siegfried.kiefer@ph-ooe.at

## **Präambel:**

Gemäß § 8 Hochschulgesetz hat die Pädagogische Hochschule Oberösterreich die Aufgabe, wissenschaftlich fundierte berufsfeldbezogene Bildungsangebote in den Bereichen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in pädagogischen Berufsfeldern, insbesondere in Lehrberufen, zu erstellen, anzubieten und durchzuführen. An der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich werden Studiengänge für die Lehrämter an Volksschulen, an Hauptschulen, an Sonderschulen und an Polytechnischen Schulen und im berufspädagogischen Bereich angeboten. Das Bachelorstudium umfasst sechs Semester und endet mit der Verleihung des akademischen Grades "Bachelor of Education" abgekürzt "BEd". Dieses Bachelorstudium (oder ein vergleichbares Studium) ist die Voraussetzung für eine sechssemestrige, berufsbegleitende wissenschaftliche Spezialisierung und Vertiefung in dem angebotenen Masterstudienlehrgang Bildungsmanagement und Schulentwicklung. Der Masterstudienlehrgang schließt mit der Verleihung des Titels "Master of Arts in Education" ab.

Der Masterstudienlehrgang dient der wissenschaftlichen Vertiefung, Ergänzung und Spezialisierung. Im Masterstudienlehrgang wird die fachliche Grundlage für den Erwerb selbstständigen wissenschaftlichen Denkens, für das Erkennen fachübergreifender Zusammenhänge, sowie für die selbstständige wissenschaftliche Forschungsarbeit unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen gelegt. Darüber hinaus werden speziell die personalen, sozialen, medialen, sowie planerisch-organisatorischen Kompetenzen der Studierenden gefördert. Im Rahmen des Masterstudienlehrgangs ist eine Masterarbeit anzufertigen.

## **Qualität des Lehrganges**

Weder der Aspekt Bildungsmanagement, noch der Aspekt Schulentwicklung haben bisher in der Lehrer/innenbildung und in erziehungswissenschaftlichen Studiengängen eine größere Rolle gespielt, wiewohl diese Bereiche zunehmend an Bedeutung für Berufe in Bildung, Erziehung und Ausbildung gewinnen.

Der Masterstudienlehrgang soll ein Ergänzungsstudiengang sein, der eine grundständige pädagogische Ausbildung in dieser Ausrichtung ausweitet. Er soll sich durchaus auch an bereits Berufstätige richten, die sich für ihre berufliche Entwicklung weiter qualifizieren wollen.

Qualifikationsziele sind insbesondere: Leitungsfähigkeit von Bildungsinstitutionen, Entwicklung schulischer und außerschulischer Bildungseinrichtungen, Entwicklung des pädagogischen und sozialen Berufsfeldes, Leitung von Teams und Entwicklungsgruppen, Entwicklung und Unterstützung von Lernkonzepten.

## **Evt. eingegangene Partnerschaften mit anderen Institutionen**

Dieser Masterstudienlehrgang wurde von einem internationalen Konsortium im Zuge eines EU-Projekts unter der Leitung der Universität Osnabrück entwickelt und an drei Standorten in Österreich (PA Wien, PA Graz und PA Linz) in den Jahren 2005/06 und 2006/07 sowie an der Universität Osnabrück abgehalten. Letztere war auch die zertifizierende Universität. Im Zuge der Eingliederung der früheren Pädagogischen Akademien in Pädagogische Hochschulen ist es nahe liegend, diesen erfolgreich durchgeführten Lehrgang auch in der neuen Organisationsform anzubieten.

## **Zielgruppe und Zulassungsvoraussetzung**

Pädagogisches Personal, welches leitende Funktionen innehaben bzw. anstreben, wie z.B. ARGE-Leiter/innen, Direktor/innen und Inspektor/innen.

Für die Zulassung zum Studium ist der erfolgreiche Abschluss eines pädagogischen Studiums von mindestens 6 Semestern (180 EC) erforderlich.

## **Bildungsziele:**

### **Allgemeine Bildungsziele:**

Das Ziel des Masterstudienlehrgangs „Bildungsmanagement und Schulentwicklung“ ist es, grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten im Management von Bildungsinstitutionen zu erwerben. Darum sollen Studierende

- die Rolle von Bildungsinstitutionen und Schulaufsichtsbehörden in Österreich sowie überblicksmäßig in Europa analysieren können;
- Bildungseinrichtungen professionell leiten können;
- Bildungseinrichtungen evaluieren und die Weiterentwicklung von Bildungseinrichtungen fördern können;
- mit den neuesten Lehr- und Lernmethoden vertraut werden;
- Sozial- und lösungskompetent agieren lernen;
- jene wichtigen Kompetenzen erwerben,
  - um Bildungssysteme miteinander zu vergleichen, zu analysieren und Verbesserungsvorschläge zu machen;
  - auf die Herausforderungen reagieren zu können, die durch zunehmende internationale Kontakte, die Erweiterung der Europäischen Union und die Globalisierung hervorgerufen werden. Im Bereich der Bildung bedeutet dies ein Umdenken in der Lehrer/innenausbildung hinsichtlich des Erwerbes von zusätzlichen Kompetenzen;
- jene allgemeinen Kompetenzen erwerben, die auf Master Level in Übereinstimmung mit der Bologna Erklärung wichtig sind, wie Forschungskompetenz, Kommunikations- und Führungskompetenz, die Fähigkeit eigenes Handeln zu überdenken, ggf. zu ändern sowie eigene Fähigkeiten bewusst weiter zu entwickeln;
- jene spezifischen Kompetenzen entwickeln, wie gemeinsames Problemlösen in Bezug auf Bildungsfragen, praktische Erfahrungen im Bildungsbereich zu adaptieren, Wissen und Verstehen in gewählten Spezialisierungsfeldern wie z.B. Management, Verwaltung, Curriculum, etc. zu entwickeln und über Werte im Bildungsbereich zu reflektieren.

### **Abschluss:**

Das Studium schließt mit dem internationalen anerkannten Grad M.A. (Master of Arts in Education) ab

### **Bildungsinhalte:**

- Moderation von Schulentwicklungsprozessen, Teamprozessen,
- Bildungswegsberatung,
- Management und Leitung von Bildungsorganisationen,
- Entwicklung, Initiierung, Durchführung und Organisation von Bildungs- und Fortbildungsprogrammen,
- Moderation von Konflikt- und Problemlösungsprozessen,
- Durchführung und Evaluation von Organisationsentwicklungsprozessen,
- Entwicklung theoretischer Konzepte,
- Konzeptuelle Umsetzung von Entwicklungsideen und Entwicklungschancen.

### **Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

- Aneignung von Forschungskompetenz, Kommunikations- und Führungskompetenz
- Gemeinsames Problemlösen in verschiedenen Feldern der Bildung

- EU Bildungspolitiken vergleichend reflektieren und analysieren können
- Kompetenzen in Management und Verwaltung

**Lehrgangsdauer:** 6 Semester,

**Studienbeginn:** Wintersemester 2008/09

# **CURRICULUM FÜR DAS MASTERSTUDIUM BILDUNGSMANAGEMENT UND SCHULENTWICKLUNG (BMSE)**

## **§ 1. Allgemeine Bildungsziele, Dauer und Gliederung des Studiums**

(1) Ziel des Masterstudiums ist die wissenschaftliche Vertiefung und Spezialisierung im Bereich Entwicklung und Leitung von Bildungsinstitutionen auf Grundlage eines abgeschlossenen Bachelorstudiums gem. § 39 (2) HG 2005.

(2) Das Masterstudium BMSE umfasst sechs Semester. Die Gesamtzahl an ECTS-Anrechnungspunkten (European Credit Transfer System – ECTS) beträgt 120. Diese Summe kommt wie folgt zustande: Lehrveranstaltungen in den studienspezifischen Basismodulen 40 ECTS-Anrechnungspunkte, Wahlpflichtmodule 50 ECTS-Anrechnungspunkte, Masterarbeit und Masterprüfung 30 ECTS-Anrechnungspunkte.

(3) Die Zulassung zum Masterstudium BMSE setzt den Abschluss eines Bachelorstudiums oder eines gleichwertigen Studiums, das an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären / tertiären Bildungseinrichtung absolviert wurde, voraus. Wenn die Gleichwertigkeit grundsätzlich gegeben ist und nur einzelne Ergänzungen fehlen, ist das zuständige Organ berechtigt, die Feststellung der Gleichwertigkeit mit der Auflage von Prüfungen zu verbinden, die vor Beginn des Masterstudiums zu absolvieren sind.

## **§ 2. Allgemeine Bestimmungen**

(1) Die Anerkennung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen erfolgt auf Antrag durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden der Studienkommission gemäß den Richtlinien des Europäischen Systems zur Anerkennung von Studienleistungen (European Credit Transfer System - ECTS) gem. § 17 Abs. 3 Z. 1 HG 2005.

(2) Lehrveranstaltungen, Lehrveranstaltungsprüfungen und schriftliche Arbeiten werden grundsätzlich in deutscher Sprache abgehalten bzw. verfasst. Andere gängige lebende Sprachen können herangezogen werden.

(3) Behinderten Studierenden soll kein Nachteil aus ihrer Behinderung erwachsen. Anträgen auf Genehmigung geeigneter Ersatzformen von Pflichtlehrveranstaltungen (insbesondere bei Lehrveranstaltungen mit Exkursionen etc.) sowie auf abweichende Prüfungsarten bzw. -methoden ist zu entsprechen, sofern nachgewiesen werden kann, dass die Behinderung die Absolvierung der Lehrveranstaltung oder Prüfung in der vorgesehenen Art und Form unmöglich macht oder erheblich erschwert. Es muss gewährleistet sein, dass durch die Ersatzformen von Lehrveranstaltungen und/oder Prüfungen das Ausbildungsziel erreicht werden kann.

(4) Auf spezielle Wünsche von berufstätigen oder Kinder betreuenden Studierenden oder von Studierenden mit gleichartigen Betreuungspflichten zur zeitlichen Abhaltung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen ist im Rahmen der Möglichkeiten Bedacht zu nehmen (§ 63 Abs. 1 Z 4 HG 2005).

## **§ 3 Studienspezifische Basismodule, Wahlpflichtmodule, Lehrveranstaltungen, Master These, ECTS-Anrechnungspunkte**

(1) Genderspezifische Aspekte sind integraler Bestandteil des Lehrangebots, frauenspezifische Themen werden als und in Lehrveranstaltungen angeboten.

(2) Den Basismodulen, Wahlpflichtmodulen und der Master These des Studienganges BMSE sind folgende Lehrveranstaltungen zugeordnet (Lehrveranstaltungsart, Bezeichnung, Kontaktstunden, ECTS-Anrechnungspunkte):

<b>Basismodule</b>		<b>Stunden</b>		<b>Arbeitsstunden</b>		<b>ECTS</b>
		<b>1 Präsenzstudium</b>	<b>2 Betreute Individualphase</b>	<b>1 + 2 Gesamt</b>	<b>Selbst- studium</b>	
PM 1	Organisationsmanagement	48	24	72	178	10
PM 2	Personalmanagement	48	24	72	178	10
PM 3	Lehr- und Lernmanagement	48	24	72	178	10
PM 4	Bildungsforschung	48	24	72	178	10
<b>TOTAL</b>		<b>192</b>	<b>96</b>	<b>288</b>	<b>712</b>	<b>40</b>
<b>Wahlpflichtmodule</b>						
WM 1	Schulentwicklung	5 Wahlpflicht- module á 48 Stunden	5 Wahlpflicht- module á 24 Stunden	5 Wahlpflicht- module á 72 Stunden	5 Wahlpflicht- module á 178 Stunden	5 Wahlpflicht- module á 10 Credits
WM 2	Interkulturelle Erziehung / Cultural Awareness					
WM 3	Innovative Reformpädagogik / Progressive Education					
WM 4	Aktuelle Trends im europäischen Bildungswesen					
WM 5	Inklusive Pädagogik – begleitendes Management inklusive Bildungswege					
WM 6	Mediation und Konfliktregelung in Schulen					
WM 7	Diagnose und Beratung					
WM 8	Sprachen und Kulturen in Europa					
<b>TOTAL</b>		<b>240</b>	<b>120</b>	<b>360</b>	<b>890</b>	<b>50</b>
<b>Master These</b>						
		<b>1 Präsenzstudium</b>	<b>2 Betreute Individualphase</b>	<b>1 + 2 Gesamt</b>	<b>Selbst- studium</b>	
Diplomandenseminar und Betreuung der Diplomarbeit		<b>24</b>	<b>24</b>	<b>48</b>	<b>702</b>	<b>30</b>

#### § 4. Anrechenbarkeit von Modulen oder Teilen

Bezüglich der Anrechenbarkeit von Modulen oder Teilen im Rahmen des Masterstudiums BMSE gelten folgende Bestimmungen:

(1) Teile oder gesamte Module anerkannter inländischer und ausländischer tertiärer Einrichtungen – auch ehemaliger Pädagogischer Institute - können angerechnet werden. Die Absolvierung ist an kein bestimmtes Semester gebunden.

(2) Folgende Lehrveranstaltungen können angerechnet werden:

- Lehrveranstaltungen aus dem Angebot aller pädagogischen Disziplinen, soweit sie nicht bereits im Rahmen des Bachelorstudiums/der Erstausbildung besucht wurden,
- Lehrveranstaltungen zur angewandten Informatik, zur Philosophie, Psychologie, Soziologie
- Lehrveranstaltungen zu Englisch und Fachenglisch als gängiger Wissenschaftssprache, relevante rechtswissenschaftliche Lehrveranstaltungen,

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

- Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Präsentation und Projektmanagement
- Lehrveranstaltungen über Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsforschung, Geschlechterforschung, Frauenrecht und Gleichbehandlungsfragen

## **§ 5. Lehrveranstaltungsarten**

(1) Lehrveranstaltungsarten im Sinne dieses Studienplanes sind:

1. Vorlesung (VO): Lehrveranstaltung zur Einführung in ein Fach, in die Methoden des Faches oder Teilbereiche eines Faches. Dabei ist auf die hauptsächlichen Tatsachen und Lehrmeinungen im Fachgebiet und seinen Teilbereichen einzugehen. Vorlesungen vermitteln den Stoff im Wesentlichen in Vortragsform mit überwiegendem Frontalunterricht, im Rahmen der Möglichkeiten unter Einbringung medien- und internetunterstützter Lehrformen. Die Beurteilung erfolgt durch eine Lehrveranstaltungsprüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges am Ende der Lehrveranstaltung. (Ringvorlesungen sind Vorlesungen mit mehreren Vortragenden).

2. Seminar (SE): Lehrveranstaltung, die in den fachlichen Diskurs und Argumentationsprozess einführt. Die Studierenden werden aktiv einbezogen. Seminare dienen der Vorstellung wissenschaftlicher Arbeit und wissenschaftlicher Methoden und der Diskussion darüber, wobei eine schriftliche Ausarbeitung eines Themas und deren mündliche Präsentation oder die Abhaltung eines Seminarvortrages sowie die Erarbeitung und kritische Bewertung von speziellen Kapiteln der wissenschaftlichen Literatur und die Übung des Fachgesprächs zu den Zielen der Seminare gehören. Es ist eine schriftliche Abschlussarbeit zu verfassen. Immanenter Prüfungscharakter, maximale Gruppengröße 30.

3. Exkursion (EX): Wissenschaftliche Lehrausgänge oder –ausfahrten zur Veranschaulichung von Lehrinhalten, wobei der empirische und/oder regionale Bezug einzelner Forschungsbereiche in deren natürlicher Umgebung vermittelt wird. Ein Exkursionstag entspricht 0,5 Semesterstunden. Es ist eine schriftliche Abschlussarbeit zu verfassen. Immanenter Prüfungscharakter, maximale Gruppengröße 25.

(2) Bei Lehrveranstaltungen mit immanenter Prüfungscharakter besteht regelmäßige Anwesenheitspflicht.

(3) Lehrveranstaltungen können auch mit Unterstützung durch „neue Medien“ durchgeführt werden.

(4) Die Leiterinnen und Leiter der Lehrveranstaltungen haben vor Beginn jedes Semesters die Studierenden in geeigneter Weise über die Ziele, die Inhalte und die Methoden ihrer Lehrveranstaltungen sowie über die Inhalte, die Methoden, die Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Lehrveranstaltungsprüfungen zu informieren.

## **§ 6. Zulassungsbestimmungen zu Lehrveranstaltungen mit immanenter Prüfungscharakter**

(1) Für prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen bestehen Beschränkungen in der Anzahl der Studierenden aus didaktischen Gründen sowie auf Grund begrenzter personeller Kapazitäten. Die Gruppengröße (Teilungsziffer) in Abhängigkeit von der Lehrveranstaltungsart darf nicht größer als 30 sein.

(2) Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmer/Innenzahl werden im Bedarfsfall nach Maßgabe der Möglichkeiten in Parallelgruppen angeboten.

## § 7. Masterarbeiten

- (1) Im Rahmen des Masterstudiums Bildungsmanagement und Schulentwicklung ist eine Masterarbeit zu verfassen. Die Zulassung zur Masterthese kann frühestens nach erfolgreicher Absolvierung von 3 Pflicht- und 4 Wahlpflichtmodulen erfolgen. Der Aufwand zur Erstellung der Masterarbeit wird mit 30 Anrechnungspunkten bewertet.
- (2) Studierende haben das Recht, das Thema ihrer Masterarbeit aus einem Teilgebiet eines im Studienplan festgelegten studienspezifischen Basismoduls bzw. Wahlpflichtmoduls des Masterstudiums vorzuschlagen oder aus einer Anzahl von Vorschlägen auszuwählen.

Der Antrag auf Zulassung zur Masterarbeit und auf Vergabe des Themas ist schriftlich bei der Lehrgangsführung zu beantragen. Weiters sind folgende Unterlagen erforderlich:

- eine Erklärung darüber, ob bereits eine Masterprüfung oder Teile dieser Prüfung in gleichartigen Studiengängen nicht bestanden wurden,
- der Vorschlag eines Themas der Masterarbeit, das mit der vorgeschlagenen Erstgutachterin oder dem vorgeschlagenen Erstgutachter abgestimmt ist,
- Vorschläge für die zweite Gutachterin oder den zweiten Gutachter,
- eine Darstellung des Bildungsgangs und
- ein Lichtbild neueren Datums.

- (3) Über die Zulassung entscheidet die Lehrgangsführung in Absprache mit allen Lehrenden.

- (4) Die Masterarbeit kann in Form einer Gruppenarbeit angefertigt werden. Der als individuelle Prüfungsleistung zu benotende Beitrag des einzelnen Prüflings muss auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien deutlich abgrenzbar und für sich benotbar sein und den Anforderungen nach Absatz 1 entsprechen.

- (5) Die abgeschlossene Masterarbeit ist bei der Lehrgangsführerin oder dem Lehrgangsführer zur Beurteilung einzureichen. Bei der Abgabe der Masterarbeit hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit den entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt, sich die Autorenschaft eines Textes nicht angemaßt und wissenschaftliche Texte oder Daten nicht unbefugt verwertet hat.

Die Betreuer/innen haben die Masterarbeit innerhalb von zwei Monaten ab der Einreichung zu beurteilen.

## § 8. Prüfungsordnung

- (1) Allgemeine Bestimmungen

1. Bei Vorlesungen und Ringvorlesungen erfolgt die Beurteilung durch eine Lehrveranstaltungsprüfung in Form eines einzigen schriftlichen oder mündlichen Prüfungsvorganges (Einzelprüfung). Prüfungen über Ringvorlesungen sind in schriftlicher Form unter anteilmäßiger Berücksichtigung aller Vorlesungsteile durchzuführen.
2. Mit Ausnahme von reinen Vorlesungen und Ringvorlesungen sind alle anderen Lehrveranstaltungen und Lehrveranstaltungskombinationen solche mit immanentem

Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

Prüfungscharakter. Bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter erfolgt die Beurteilung in Form von mehreren, im laufenden Semester der Lehrveranstaltung abgegebenen schriftlichen oder/und mündlichen Beiträgen. Bei begründetem Fehlen gilt das Lehrveranstaltungsziel dann als erreicht, wenn die/der Studierende bei mindestens 75 v.H. der Gesamtlehrveranstaltungsdauer anwesend war, sonst ist die Lehrveranstaltung zu wiederholen. Die Lehrveranstaltungswiederholung aufgrund mangelnder Anwesenheit ist nicht auf die Gesamtzahl der Prüfungswiederholungen anzurechnen, eine Beurteilung ist unzulässig.

3. Die Studierenden sind berechtigt, negativ beurteilte Prüfungen dreimal zu wiederholen. Ab der zweiten Wiederholung von Lehrveranstaltungsprüfungen ist die Prüfung auf Antrag der oder des Studierenden kommissionell abzuhalten, wenn ein einziger Prüfungsvorgang am Ende der Lehrveranstaltung erfolgt. Ab der dritten Wiederholung ist eine solche Lehrveranstaltungsprüfung jedenfalls kommissionell abzuhalten. Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter sind zur Gänze zu wiederholen.

## (2) Masterprüfung

1. Die Masterprüfung besteht aus zwei Teilen:  
Im ersten Teil der Masterprüfung sind die Prüfungen über die studienspezifischen Pflichtmodule des Masterstudiums Bildungsmanagement und Schulentwicklung in Form einzelner Lehrveranstaltungsprüfungen abzulegen. Nach der positiven Ablegung aller Lehrveranstaltungsprüfungen sowie der positiven Beurteilung der Masterarbeit ist die/der Studierende zum zweiten Teil der Masterprüfung zugelassen.  
Der zweite Teil der Masterprüfung besteht aus einer mündlichen kommissionellen Gesamtprüfung über die studienspezifischen Pflichtfächer des Masterstudienlehrgangs BMSE.  
Mit der positiven Beurteilung aller Teile einer Masterprüfung wird das betreffende Masterstudium abgeschlossen.

## Struktur

WS 08/09	SS 09	WS 09/10	SS 10	WS 10/11	SS 11
<b>PM 4</b> Bildungs- forschung	<b>PM 1</b> Organisations- management	<b>PM 2</b> Personal- management	<b>PM 3</b> Lehr- und Lernmanage- ment	Diplomanden- seminar	Masterthese
<b>WM 2</b> Interkulturelle Erziehung	<b>WM 3</b> Innovative Reformpäda- gogik / Progres- sive Education	<b>WM 1</b> Schulentwicklung	<b>WM 5</b> Inklusive Päda- gogik – begleitendes Management inklusive Bildungswege	<b>WM 4</b> Aktuelle Trends im europäischen Bildungswesen	
	oder	oder	oder		
	<b>WM 6</b> Mediation und Konfliktregelung Schulen	<b>WM 7</b> Diagnose und Beratung	<b>WM 8</b> Sprachen und Kulturen in Europa		

### Qualifikationsprofil des Lehrgangs:

#### 1. Umsetzung der Aufgaben und der leitenden Grundsätze durch den Studienplan

Qualifikationsziele sind insbesondere: Leitungsfähigkeit von Bildungsinstitutionen, Entwicklung schulischer und außerschulischer Bildungseinrichtungen, Entwicklung des pädagogischen und sozialen Berufsfeldes, Leitung von Teams und Entwicklungsgruppen, Entwicklung und Unterstützung von Lernkonzepten.

#### Angaben zur Schwerpunktsetzung

- Moderation von Schulentwicklungsprozessen, Teamprozessen;
- Interkulturelle Beratung bzw. Bildungsberatung;
- Management und Leitung von Bildungsorganisationen;
- Entwicklung, Initiierung, Durchführung und Organisation von Bildungs- und Fortbildungsprogrammen;
- Moderation von Konflikt- und Problemlösungsprozessen;
- Durchführung und Evaluation von Organisationsentwicklungsprozessen;
- Entwicklung theoretischer Konzepte;
- Neueste Trends in Bezug auf das europäische Bildungswesen;
- Konzeptuelle Umsetzung von Entwicklungsideen und Entwicklungschancen.

**Allfällige zu erwerbende Qualifikationen und/oder Befähigungen:**

In der europäischen Bildungslandschaft gewinnen Dezentralisierungs- und Devolutionsmaßnahmen mehr und mehr an Bedeutung. Aus diesem Grunde ändert sich das Aufgabenprofil von Führungskräften im Bildungswesen. Absolvent/innen dieses Lehrganges erlernen innovatives und kreatives Handeln, entwickeln Team- und Sozialkompetenz und sind befähigt als Berater/innen, Coach und Manager zu fungieren.

**Finanzkalkulation**

	<b>Anzahl</b>	<b>EUR</b>
Lehrgangsleitung – Stundensatz € 80 (inkl. Reisekosten)	120 Stunden	9600
Präsenzstunden - Stundensatz: € 80 (inkl. Reisekosten)	456	36480
Betreute Individualphase: 264 á € 40 (inkl. Reisekosten)	240	9600
Raumgebühr 30,00 / Halbtage	114 HT	3420
Verwaltung Satz: 23,30 / Stunde	250 Stunden	11.650,00
Werbekosten, Webseite, sonstige Materialien		4000
Master Thesis Betreuung 1000.-/Thesis	25 TN	25.000,00
<b>Gesamtkosten:</b>		<b>99.750</b>

## Modulbeschreibungen:

<b>Modul: PM 1 Organisationsmanagement</b>
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b> Sommersemester 2009
<b>Struktur:</b> 3 Module á 2 Credits: Organisationstheorien und Methoden zur Organisationsgestaltung Moderne Sichtweisen von Führung und Management Theorie und Konzepte des Selbstmanagements 1 Modul á 4 Credits: Studienbegleitende Prüfungsleistungen (Individuelle Schwerpunktsetzung)
<b>Bildungsziele:</b>  Wissen: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kenntnisse über die Entwicklungstendenzen der Organisationstheorie</li><li>▪ Verständnis der modernen Management-Konzepte und deren Sichtweise von Organisationen</li><li>▪ Erkenntnis über die Notwendigkeit von Veränderungen und über die den Veränderungen zugrunde liegenden Mechanismen</li><li>▪ Grundlegende Kenntnis der Prinzipien und Techniken des Qualitätsmanagements und ihrer Anwendung</li><li>▪ Verständnis der Konzepte der „lernenden Organisationen“ und der Art und Weise, wie Wissen entsteht und sich weiterentwickelt</li><li>▪ Bewusstsein über den Zusammenhang von kulturellen Einflüssen auf organisatorische Veränderungsprozesse</li></ul>
<b>Bildungsinhalte:</b> <b>Organisationstheorien und Methoden zur Organisationsgestaltung</b> Einführung in die Organisationstheorie Organisation als soziales System: Organisationen „designen“, Organisationskultur, formelle und informelle Organisation Systemmerkmale von Bildungseinrichtungen: Modelle als „geistige Landkarten“ von Organisationen Veränderungen in Organisationen herbeiführen und gestalten: Veränderung ist nötig, Konzeptionsentwürfe mit den Betroffenen schaffen, Phasen eines Veränderungsprozesses, Von der Organisationsentwicklung zur lernenden Organisation  <b>Moderne Sichtweisen von Führung und Management</b> Der Begriff des Managements: Management- und Führungsphilosophien Führungsstile und Führungstechniken: Führen und Managen als Beruf, Werkzeuge und Grundsätze des Führens Praxisfelder des Managers: Umfeldanalyse, Stärken-/Schwächenprofilentwicklung, Leitbildentwicklung, Konzeptstrategien, Projektmanagement und Teamentwicklung, Qualitätsmanagement und Konfliktmanagement  <b>Theorie und Konzepte des Selbstmanagements</b> Die Grundsätze des beruflichen Selbstmanagements: Die Anforderungen des Selbst, Die Anforderungen der Organisation, Strategien des Selbstmanagements Einführung in die Moderationstechnik: Autorität wahrnehmen, Rhetorik entfalten, gezielt vorbereiten, methodisch gestalten Zeitmanagement
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Anwendung von analytischen und systemischen Ansätzen bei der Bewertung von internen/externen</li></ul>

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum]

Einflussgrößen auf die Organisation zur begründeten

- Entscheidungsfindung
- Fähigkeit, vorhandene Methoden und Techniken kritisch zu evaluieren,
- Empfehlungen auszusprechen und sie den organisatorischen Gegebenheiten anzupassen.
- Fähigkeit, eine Atmosphäre zu kreieren, die eine kontinuierliche Verbesserung und Wissensverbreitung innerhalb des Arbeitsumfeldes fördert.

**Literatur (kleine Auswahl):**

Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)
- Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit

# Modul: PM 2 Personalmanagement

**Modulverantwortliche/r:**  
**Referent/innen:**

**Studienjahr/Semester:**  
Wintersemester 2009/10

## **Struktur:**

3 Module á 2 Credits:

Arbeitsrecht und aktuelle Fragen

Personalentwicklung

Entwicklung von individuellen Kompetenzen

1 Modul á 4 Credits:

Studienbegleitende Prüfungsleistungen (Individuelle Schwerpunktsetzung)

## **Bildungsziele:**

### *Wissen:*

- Kenntnis des Arbeitsrechts
- Kenntnis von Kommunikationstheorien
- Kenntnis und Verstehen der wichtigsten Themen im Rahmen des Personalmanagements

### *Können:*

- Fähigkeit zur Teamarbeit.
- Anwendung von Kommunikationstechniken (Auswahlgespräche, Gesprächsleitung in Gruppen, Verhandlungen, Mediation)
- Präsentationstechniken

### *Haltung:*

- Bereitschaft zur Selbstreflektion
- Bereitschaft zur Mitarbeitermotivation und zur Delegation von Verantwortung
- Option für Gleichberechtigung

## **Bildungsinhalte:**

### *Arbeitsrecht:*

- Nationale und europäische Gesetzgebung
- Gewerkschaften

### *Personalentwicklungsplanung:*

- Personalauswahl
- Personalmanagement im internationalen Kontext
- Personalführung
- Personalbeurteilung
- Alternative Kompensationsmethoden (z.B. leistungsgerechte Bezahlung)

### *Entwicklung individueller Kompetenzen::*

- Kommunikation, dazu auch
- Interview-Methoden
- Gesprächsleitung (in Sitzungen etc.)
- Verhandlung und Konflikt
- Präsentationen
- Arbeit in Teams und Gruppen

### *Aktuelle und kritische Fragen:*

- Chancengleichheit im interkulturellen Kontext und im Geschlechterverhältnis
- Macht und Ethik
- Flexible Arbeitszeiten und Rücksichtnahme auf Familienerfordernisse
- Arbeitsatmosphäre und Arbeitshaltungen

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

- Entwicklung von Interpersonalen Fähigkeiten
- Beratungstechniken professionell einsetzen können
- Coachingprozesse erfolgreich leiten können
- Kommunikationstechniken professionell beherrschen

**Literatur (kleine Auswahl):**

Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)
- Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit

<b>Modul: PM 3 Lehr- und Lernmanagement</b>
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b> Sommersemester 2010
<b>Struktur:</b> 3 Module á 2 Credits: Erkenntnistheoretische und wissenschaftstheoretische Grundlagen Von klassischen (objektiven) Didaktikmodellen zu subjektiven Didaktikmodellen Kooperatives Lernen 1 Modul á 4 Credits: Studienbegleitende Prüfungsleistungen (Individuelle Schwerpunktsetzung)
<b>Bildungsziele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kenntnisse über erkenntnistheoretische/wissenschaftstheoretische Grundlagen der Didaktiktheorie</li> <li>▪ Kenntnisse über lernbiologische/psychologische Grundlagen Subjektiver Didaktikmodelle</li> <li>▪ Kenntnisse über pädagogische (reformpädagogische) Grundlagen Subjektiver Didaktikmodelle</li> <li>▪ Ganzheitliche Perspektive</li> <li>▪ Respektierung individueller Lern- und Wissenskonstruktionen</li> </ul>
<b>Bildungsinhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erkenntnistheoretische/wissenschaftstheoretische Grundlagen</li> <li>▪ Lernbiologische Grundlagen (Psychoneuroimmunologie (PNI), Neurodidaktik)</li> <li>▪ Psychologische Grundlagen (Theorie selbstorganisierten Lernens)</li> <li>▪ Reformpädagogische Grundlagen (Montessori-, Freinet-, Petersen-Pädagogik u. a.)</li> <li>▪ Von klassischen (objektiven) Didaktikmodellen zu subjektiven Didaktikmodellen</li> <li>▪ Grundlagen und Methoden individualisierten Lernens / Inclusive Education</li> <li>▪ Lerndiagnostik, Leistungsbeurteilung, Evaluation</li> <li>▪ Lernen im Team, Kooperatives Lernen, Lernen in Netzwerken/Vernetztes Lernen</li> <li>▪ ICT-Learning</li> <li>▪ Learning in „Powerful Learning Environments“ / Lernwerkstätten, Lerntechniken (Mind Mapping, NLP)</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Methodische Fähigkeiten/Fertigkeiten in der Anwendung Subjektiver Didaktikmodelle</li> <li>▪ Fähigkeit, subjektive Lernsituationen zu diagnostizieren und je individuelle Lernförderung zu leisten</li> <li>▪ Fähigkeit, „Powerful Learning Environments“ zu organisieren (insbesondere im Bereich ICT-Learning)</li> <li>▪ Fähigkeit, Lernnetzwerke zu organisieren/vernetzte Curricula zu konstruieren, insbesondere im Bereich ICT-Learning</li> </ul>
<b>Literatur (kleine Auswahl):</b> Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben
<b>Leistungsnachweise:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen</li> <li>• nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen</li> <li>• Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)</li> <li>• Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit</li> </ul>

<b>Modul: PM 4 Bildungsforschung</b>
<b>Modulverantwortliche/r: Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b> Wintersemester 2008/09
<p><b>Struktur:</b> 3 Module á 2 Credits:</p> <p>Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Forschungsparadigmen – Einführung Planung, Durchführung, Auswertung, Interpretation, Darstellung und Präsentation wissenschaftlicher Untersuchungen (quantitative und qualitative Methoden) I Planung, Durchführung, Auswertung, Interpretation, Darstellung und Präsentation wissenschaftlicher Untersuchungen (quantitative und qualitative Methoden) II</p> <p>1 Modul á 4 Credits: studienbegleitende Prüfungsleistungen (Individuelle Schwerpunktsetzung)</p>
<p><b>Bildungsziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kenntnis der übergreifenden Wandlungsprozesse in Kultur und Gesellschaft</li> <li>▪ Kenntnis dieses Wandels für Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse</li> <li>▪ Kenntnis der einschlägigen Forschungsparadigmen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen</li> <li>▪ Kenntnisse im Bereich quantitativer Sozialforschung</li> <li>▪ Kenntnisse im Bereich qualitativer Sozialforschung</li> <li>▪ Kenntnisse im Bereich der Methoden und Techniken der Datenerhebung</li>   <li>▪ Ganzheitliche Perspektive</li> <li>▪ Methodologische Offenheit</li> <li>▪ Verantwortlicher Umgang mit empirischen Daten</li> </ul>
<p><b>Bildungsinhalte:</b></p> <p><i>Bildungstheorie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bildung im kulturellen Transformationsprozess</li> <li>▪ Biographie – Bildung – Identität</li> <li>▪ Pädagogische Hermeneutik</li> <li>▪ Forschungsparadigmen und wissenschaftstheoretische Grundlagen</li> <li>▪ Quantitatives und qualitatives Paradigma</li> <li>▪ Begriffe, Hypothesen, Theorien</li> <li>▪ Empirische Sozialforschung als Prozess</li> </ul> <p><i>Quantitative Sozialforschung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die empirisch-quantitative Übersetzung des Forschungsproblems</li> <li>▪ Messung, Skalierung und Gütekriterien</li> <li>▪ Auswahlverfahren</li> </ul> <p><i>Qualitative Sozialforschung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gütekriterien der quantitativen Sozialforschung</li> <li>▪ Aufzeichnung und Dokumentation qualitativer Daten</li> <li>▪ Auswertung qualitativer Daten</li> </ul> <p><i>Methoden und Techniken der Datenerhebung</i></p>

- Forschungsdesigns
- Befragung
- Beobachtung
- Test
- Inhaltsanalyse

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

- Reflektierte Entwicklung und Anwendung der einer Untersuchungsfrage angemessenen Methoden
- Selbständige und reflektierte Entwicklung von Untersuchungsdesigns
- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit bei der Analyse und Anwendung von Forschungsmethoden bzw. Untersuchungsdesigns

**Literatur (kleine Auswahl):**

Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Vertiefende Modul-Abschlussarbeit bzw. Projektarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)
- Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit

# Modul: WM 1 Schulentwicklung

**Modulverantwortliche/r:**

**Referent/innen:**

**Studienjahr/Semester:** Wintersemester 2009/10

## **Struktur:**

3 Module á 2 Credits:

Schulprogramme und –profile

Kooperation und Networking

Schule als lernende Organisation

1 Modul á 4 Credits:

studienbegleitende Prüfungsleistungen (Individuelle Schwerpunktsetzung)

## **Bildungsziele:**

- Schulprogramme und –profile
- Kooperation und Networking
- Schule als lernende Organisation
- Life-long-learning/long-term-planning
- Eigene Ideen und Visionen
- (Eigen-)Motivation
- Verantwortung (Selbstübernahme)
- Many-sided interest
- Bereitschaft zur (Selbst) Reflexion
- Durchhaltevermögen
- Begeisterungsvermögen /Multiplikator

## **Bildungsinhalte:**

- *Schulprogramme und –profile*
- Corporate Identity, päd. Ethos
- Schulleben, Schulgemeinschaft
- Schulklima und Schulkultur
- Ref. Päd. Modelle und Konzepte als „models of good practice“
  
- *Kooperation und networking*
- Schulentwicklung
- Public relations
- Sponsoring
- Öffnung von Schule/community education
  
- *Schule als lernende Organisation*
- Schul. Organisationstheorien
- Schulmanagement (Führungskultur, Hierarchie)
- Organisationsentwicklung (Methoden)
- Qualitätsentwicklung (Methoden)
- Qualitätssicherung/Evaluation (Selbst- u. o. Fremdev.)
- Qualitätssteigerung

## **Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

- Kreative und innovative Anwendung geeigneter Methoden und Instrumente
- Entwicklung eigener Strategien
- Selbständige und selbstreflektierte Umsetzung und Realisierung eines ganzheitlichen Konzeptes/Modells
- (Selbst-) Evaluationsfähigkeit
- Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit

**Literatur (kleine Auswahl):**

Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)
- Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit

## Modul: WM 2 Interkulturelle Erziehung /Cultural Awareness

**Modulverantwortliche/r:**

**Referent/innen:**

**Studienjahr/Semester:** WS 2008/09

### **Struktur:**

3 Module á 2 Credits:

Interkulturalität im Diskurs

Interkulturelle Begegnung – Die Rolle der Sprache

Evaluation und Analyse von interkulturellen Lern- und Arbeitsfeldern (inner- und außerschulisch)

1 Modul á 4 Credits:

studienbegleitende Prüfungsleistungen (Individuelle Schwerpunktsetzung)

### **Bildungsziele:**

#### *Wissen:*

- Überlegungen zu notwendigen Veränderungen im Umfeld
- Wissen um die aktuelle Rechtslage, Minderheiten und Menschenrechte
- Globalisierung und Interkulturalität in Europa
- Rassismustheorien
- Der integrative Ansatz als Beispiel für den Umgang mit Fremden
- Mehrsprachigkeit, frühe Zweisprachigkeit, frühes Fremdsprachenlernen
- Interreligiöser Dialog

#### *Können:*

- Interkulturelles Denken und Handeln
- Interkulturelle Kommunikationsfähigkeit
- Professioneller Umgang mit Vorurteilen, Feindbildern, Menschen mit unterschiedlichen Haltungen

#### *Haltung:*

- Wertschätzung von Fremdem, Kulturelles Verständnis – Cultural Awareness, gegenseitige Achtung
- Beachten der vorhandenen Mehrsprachigkeit und Kultur
- Teamfähigkeit
- Sensibilisierung für die Situation von Menschen aus anderen Ländern

### **Bildungsinhalte:**

- Identitätsentwicklung und Interkulturalität
- Umgang mit dem Fremden, mit dem Anderssein
- Interkulturalität im Diskurs
- Interkulturelle Kommunikation
- Theorien der Mehrsprachigkeit, der frühen Zweisprachigkeit, des frühen Fremdsprachenlernens
- Konzepte des interreligiösen Dialogs

### **Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

- Kommunikationsprozesse in Gruppen mit ethnischer, sprachlicher und/oder kultureller Pluralität fördern können
- Konfliktsituationen im Kontext interkultureller Gegebenheiten bewältigen können
- in Teamarbeit eigene Kompetenzen einbringen und Konzepte gemeinsam entwickeln und umsetzen
- aufgrund intensiver Auseinandersetzung (bes. Projekt 1, 2) mit realen interkulturellen Situationen in einer kulturell diffizilen Arbeitsumgebung ansatzweise professionell agieren
- Bewusstsein der eigenen Kultur, der kulturellen Unterschiede und Ähnlichkeiten entwickelt haben
- kulturelle Unterschiede akzeptieren und respektieren können sowie Handlungsstrategien für Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund entwickeln können

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

- die Vielfalt schätzen zu lernen, eine offene Einstellung dem Fremden und Unbekannten gegenüber zu entwickeln und dadurch den eigenen Ethnozentrismus zu überwinden

**Literatur (kleine Auswahl):**

Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)
- Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit

## **Modul: WM 3 Innovative Reformpädagogik / Progressive Education**

**Modulverantwortliche/r:**

**Referent/innen:**

**Studienjahr/Semester:** Sommersemester 2009

### **Struktur:**

3 Module á 2 Credits:

Historische Entwicklung und Rezeptionsgeschichte der „Reformpädagogik“ in Europa, den USA und speziell in Österreich

Einführung in die pädagogischen Prinzipien, das didaktische Denken und die speziellen Methoden der Montessori und Dalton Pädagogik

Einführung in die pädagogischen Prinzipien, das didaktische Denken und die speziellen Methoden der Freinet, Jenaplan und Waldorf Pädagogik

1 Modul á 4 Credits:

studienbegleitende Prüfungsleistungen (Individuelle Schwerpunktsetzung)

### **Bildungsziele:**

- Umfangreiches Wissen über die Reformbewegungen im Bereich der Erziehungswissenschaft
- Verständnis der Hintergründe und Anfänge dieser Bewegungen sowohl aus soziologischer, historischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht
- Kritisches Verständnis der verschiedenen Reformbewegungen
- Einblick in die wesentlichen Inhalte dieser Innovationen und der Intention ihrer Vertreter
  
- In der Lage zu sein, innerhalb des Bildungssystems des Studenten eine authentische Rolle zu übernehmen
- Ein ernsthaftes und tiefes Interesse für andere Bildungssysteme zu entwickeln
- Innerhalb der bestehenden Bildungssysteme seine eigene Einstellung zu bestimmen
- Nach Innovationen und Verbesserungen im Bildungsbereich zu streben
- Bereitschaft, neue Entwicklungen zu initiieren und zu fördern, auch in langfristiger Perspektive

### **Bildungsinhalte:**

- Innovative Strömungen in der Erziehungswissenschaft im allgemeinen
- Geschichte und Entwicklung der Reformpädagogik
- Teilströmungen der Reformpädagogik
- Bedeutende Modelle der Reformpädagogik:
  - Daltonplan-Pädagogik,
  - Montessori-Pädagogik,
  - Freinet-Pädagogik,
  - Jenaplan-Pädagogik,
  - Waldorf-Pädagogik

### **Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

- Fähigkeit, sich eigenständig und überzeugend zum Thema der Innovationen im Bereich der Erziehungswissenschaft zu äußern
- Fähigkeit der verantwortungsvollen und autonomen Aktion innerhalb des individuellen Bildungssystems des Studenten
- Fähigkeiten zur Bildung von neuen Strukturen und Situationen innerhalb des Bereichs von Bildungs- und Erziehung

### **Literatur (kleine Auswahl):**

Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

**Leistungsnachweise:**

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)
- Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit

<b>Modul: WM 4 Aktuelle Trends im Europäischen Bildungswesen</b>
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b> Wintersemester 2010/2011
<p><b>Struktur:</b>  3 Module á 2 Credits:  Europäische Bildungspolitik und Bildungserklärungen  Europäische Schulverwaltungsmodelle in einer vergleichenden Analyse  Schlüsselkompetenzen und Trends in der Lehrer/innenausbildung</p> <p>1 Modul á 4 Credits:  studienbegleitende Prüfungsleistungen (Individuelle Schwerpunktsetzung)</p>
<p><b>Bildungsziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umfangreiches Wissen über die europäische Bildungspolitik</li> <li>▪ Kritische Analyse der wichtigsten europäischen Bildungserklärungen</li> <li>▪ Kennen lernen der verschiedenen Schulverwaltungsmodelle in Europa</li> <li>▪ Wissen über die verschiedenen Trends in der Lehrer/innenausbildung</li> <li>▪ Erforderliche Schlüsselkompetenzen im Lehrberuf</li> <li>▪ in der Lage zu sein, innerhalb des Bildungssystems des Studenten eine authentische Rolle zu übernehmen</li> <li>▪ ein ernsthaftes und tiefes Interesse für andere Bildungssysteme zu entwickeln</li> <li>▪ innerhalb der bestehenden Bildungssysteme seine eigene Einstellung zu bestimmen</li> <li>▪ nach Innovationen und Verbesserungen im Bildungsbereich zu streben</li> <li>▪ Bereitschaft, neue Entwicklungen zu initiieren und zu fördern, auch in langfristiger Perspektive</li> </ul>
<p><b>Bildungsinhalte:</b></p> <p>Verschiedene Bildungspolitiken und –systeme in Europa in einer vergleichenden Analyse  Führungskräfte in zentralen und dezentralen Bildungssystemen  Lehrer/innenausbildung in Europa  Bologna und Lissabon Erklärung  Schlüsselkompetenzen im Lehrberuf  Lebensbegleitendes Lernen</p>
<p><b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fähigkeit, sich eigenständig und überzeugend zum Thema der europäischen Bildungspolitik zu äußern</li> <li>▪ Fähigkeit, verschiedene europäische Bildungssysteme in einer kritischen Analyse zu reflektieren</li> <li>▪ Fähigkeit, verschiedene europäische Schulverwaltungsmodelle und Ausbildungssysteme zu analysieren</li> <li>▪ Fähigkeiten zur Bildung von neuen Strukturen und Situationen innerhalb des Bereichs von Bildung- und Erziehung</li> </ul>
<p><b>Literatur (kleine Auswahl):</b>  Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben</p>
<p><b>Leistungsnachweise:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen</li> <li>• nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen</li> <li>• Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)</li> <li>• Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit</li> </ul>

# Modul: WM 5 Inklusive Pädagogik – begleitendes Management inklusiver Bildungswege

**Modulverantwortliche/r:**  
**Referent/innen:**

**Studienjahr/Semester:** Sommersemester 2010

## **Struktur:**

3 Module á 2 Credits:

Theorie der (inklusive) Allgemeinen Pädagogik – Grundlagen (Inklusiver) Allgemeiner Pädagogik  
Theorie der (inklusive) Allgemeinen Pädagogik – Einführung in die Gestaltung Inklusiver Lebens- und Handlungsfelder  
Management inklusiver Bildungswege – institutionelle Interdisziplinarität und Nahtstellen

1 Modul á 4 Credits:

Individuelle Schwerpunktsetzungen

## **Bildungsziele:**

*Theorie der (inklusive) Allgemeinen Pädagogik – Grundlagen (Inklusiver) Allgemeiner Pädagogik*

Diese Lehrveranstaltung des Akademielehrgangs bietet die Grundlegung der notwendigen Haltung, des notwendigen Wissens und Könnens des Bildungsmanagements im Sinne einer Allgemeinen inklusiven Pädagogik. Bildungsmanagement meint die professionelle Begleitung lebenslanger individueller Lernwege. Ausgehend von der historischen Entwicklung der Sonderpädagogik und der Pädagogik werden Handlungsmöglichkeiten im schulischen und außerschulischen Bereich aufgezeigt, die die aktuellen Entwicklungen zu einer Pädagogik der Vielfalt unterstützen können:

- Theoretische Grundlagen einer allgemeinen (inklusive) Pädagogik kennen lernen;
- Integrationsfähigkeit nicht als Eigenschaft der Person, sondern als Systembedingtheit erkennen;
- die Bedeutung unterschiedlicher Paradigmen der (Behinderten-) Pädagogik für die Realisierung inklusiven Handelns erkennen;

*Theorie der (inklusive) Allgemeinen Pädagogik –Einführung in die Gestaltung Inklusiver Lebens- und Handlungsfelder*

- Didaktische Grundlagen der kooperativen Arbeit in heterogenen Lern- und Entwicklungsfeldern kennen lernen;
- Modelle entwicklungsbegleitender Maßnahmen kennen lernen und in ihrem Stellenwert einordnen;
- die Bedeutung der institutionellen und personellen Interdisziplinarität für inklusive Bildungswege erfahren.
- Inklusiven Unterricht reflektieren und evaluieren;

*Management inklusiver Bildungswege – institutionelle Interdisziplinarität und Nahtstellen*

- Offene, reflexive, forschende und theoriegeleitete Haltung gewinnen;
- Akzeptanz der Autonomie der Person gewinnen;
- Kooperation fördern und realisieren;
- Heterogenität als Chance verstehen und propagieren;
- in allen gesellschaftlichen und spezifischen Kontexten inklusive Lösungen vertreten;
- Interessen von Menschen mit Benachteiligungen wahrnehmen und vertreten;
- das miteinander Leben und Lernen als uneingeschränktes Recht für alle erkennen;
- Wissenschaftliche Grundhaltung gewinnen.

## **Bildungsinhalte:**

- Von der Segregation zur Inklusion;
- eine Schule für alle Kinder;
- handlungsbestimmende Werte und Normen;

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

- die Heterogenität als Normalfall;
- besondere Erziehungsbedürfnisse;
- Inklusionsrelevante Begriffe;
- Theoretische Grundlagen;
- Inklusive Didaktik und Methodik;
- Bedingungen zur Gestaltung inklusiven Unterrichtsplanung und Durchführung inklusiven Unterrichts auf der Basis individueller Lernprozessanalysen;
- Gestaltung von Lernfeldern im ICH-, WIR-, SACHBEREICH in der Unter- und Mittelstufe;
- Teamarbeit;
- Elternarbeit;
- Nahtstelle Schuleingang;
- gesetzliche Grundlagen;
- individuelle Freiräume;
- Netzwerkpartner im Schuleingangsbereich;
- Frühförderung;
- Integrative Zusatzbetreuung;
- klinisch-therapeutische Betreuung;
- Weitergabe von Information;
- Procedere (Übergabe unter Einbeziehung aller Beteiligten);
- rechtliche Rahmenbedingungen zur Weitergabe anamnestischer und entwicklungspsychologischer Daten;
- Chancen und Gefahren – ein kritischer Diskurs;
- Stellenwert der Information für Entwicklungs- und Förderpläne;
- Nahtstelle zur beruflichen Integration, Transition;
- Aspekte des Erwachsenenlebens wie Beruf, Freizeit, Sexualität, Wohnen, Mobilität;

#### **Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls werden Studierende

- Kinder in unterschiedlichen Lebens- und Lernsituationen beobachten und pädagogische Handlungspläne entwickeln können;
- Methoden und Konzepte der Frühförderung und Schule kritisch evaluieren, Empfehlungen aussprechen und diese den organisatorischen Bedingungen anpassen können;
- individuelle Lösungen zur Schaffung optimaler Lern-, Lebens- und Handlungsfelder für das einzelne Kind anbieten können;
- Beratung an den Nahtstellen, für Institutionen und Eltern durchführen können.
- Methoden und Konzepte inklusiven Unterrichts der verschiedenen Schulformen kritisch evaluieren, Empfehlungen aussprechen und diese den organisatorischen Bedingungen anpassen können;
- auf der Basis der kritischen Analyse bestehender Konzepte neue Ideen zur Berufseinführung von behinderten Jugendlichen entwickeln können;
- Individuelle Transitions-Erziehungspläne entwickeln können;
- Persönliche Zukunftskonferenzen abhalten können;
- behinderte Menschen zu Fragen der Sexualität und Partnerschaft, des Berufs, selbständigen Wohnens, selbständiger Freizeitgestaltung individuell beraten können.

#### **Literatur (kleine Auswahl):**

Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben

#### **Leistungsnachweise:**

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)
- Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit

# Modul: WM 6 Mediation und Konfliktregelung in Schulen

**Modulverantwortliche/r:**  
**Referent/innen:**

**Studienjahr/Semester:** Sommersemester 2009

## **Struktur:**

3 Module á 2 Credits:

Grundlagen der Mediation  
Förderung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit  
Konfliktregelung

1 Modul á 4 Credits:

Individuelle Schwerpunktsetzungen

## **Bildungsziele:**

- Die Studierenden lernen Mediation als ein Konfliktlösungsverfahren kennen, in dem es keinen Verlierer gibt und in dem die beteiligten Personen ihre Dialog-, Kooperations- und Gestaltungsfähigkeit entwickeln.
- Sie lernen Theorien und Ideen des sozialen Konstruktivismus kennen, aus dessen Weltbild sich Mediation als Verfahren entwickelt hat.
- Die Studierenden sollen in angeleiteten Sequenzen
  - eine Verbesserung ihrer Konfliktfähigkeit allgemein und eine positive Einstellung zu niederlagefreien Konfliktlösungen speziell erfahren und umsetzen können
  - Selbstbehauptung, aber auch Selbstkontrolle in belastenden Situationen wahrnehmen und reflektieren
  - Schritte zur Förderung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit erarbeiten und in Rollenspielen umsetzen
  - Techniken der Moderation und die Techniken der Gesprächsleitung trainieren
- Die Studierenden erproben an sich selber Möglichkeiten mit Konflikten und Konfliktlösungsstrategien umzugehen. Dabei geht es um die Vermittlung einer positiven Streitkultur und um das Erproben von Verhaltensalternativen in Konfliktsituationen und um die Analyse von Konflikten.

## **Bildungsinhalte:**

- Kennzeichen von Mediation (Phasen, Grundregeln, mediative Haltung,...)
- Mediation in verschiedenem gesellschaftlichen Kontext
- Grenzen der Mediation
- rechtliche Grundlagen
- sozialer Konstruktivismus
- Techniken der Moderation
- Techniken der Gesprächsleitung
- Übungen zur Gesprächsführung ( Ich Botschaften senden, Aktiv zuhören, Fragetechniken,.....)
- Verstehen von systemischen Zusammenhängen
- Konstruktivistische Wirklichkeit
- Unterschiede zwischen Moderation, Mediation, Supervision, Verhandlungsführung, Therapie
- Konflikttypen und -stufen
- Konfliktanalyse
- Interventionsmöglichkeiten bei Konflikten
- eigenes Konfliktverhalten

## **Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

**Literatur (kleine Auswahl):**

Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)
- Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit

# Modul: WM 7 Diagnose und Beratung

**Modulverantwortliche/r:**  
**Referent/innen:**

**Studienjahr/Semester:** Wintersemester 2009/10

**Struktur:**

3 Module á 2 Credits:

Allgemeine Beratungskompetenzen  
Beratung und Kommunikation in verschiedenen Kontexten  
Umgang mit Problemen

1 Modul á 4 Credits:

Individuelle Schwerpunktsetzungen

**Bildungsziele:**

- Kenntnisse über unterschiedliche Beratungsansätze und die mit ihnen verbundenen theoretischen und methodischen Konzepte
- Kenntnisse über beratende Institutionen im Bildungsbereich und die arbeitsteiligen Zuständigkeiten von Nachbardisziplinen
- Sensibilität für den Zusammenhang von Sinnorientierung, Beziehungsfähigkeit und Bildungsprozessen sowie für die Störbarkeit dieses Zusammenhangs

**Bildungsinhalte:**

Die Einführung für dieses Konzept und Beratungsstrategien erfordern grundlegendes Wissen über verschiedene Beratungsansätze, wie:

- Diskussionsfertigkeiten und Strategien
- Interviewfertigkeiten und Strategien
- Kommunikationsfertigkeiten und Strategien
- Kooperative Fertigkeiten und Strategien
- Leitungsfertigkeiten und Strategien
- Moderationsfertigkeiten und Strategien
- Planungsfertigkeiten und Strategien
- Reflektionsfertigkeiten und Strategien
- Aufnahmefertigkeiten und Strategien
- Klärungsfertigkeiten und Strategien
- Berichtsfertigkeiten und Strategien
- Mit Problemen, Konflikten und Hindernissen umgehen können
- Überzeugungsfertigkeiten und Strategien
- Coaching-Fertigkeiten und Strategien
- Rückmeldungsfertigkeiten und Strategien
- Beobachtungsfertigkeiten und Strategien
- Vermittlungsfertigkeiten und Strategien

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

- Fähigkeit, die eigenen kommunikativen und beraterischen Kompetenzen einzuschätzen und an ihrer Weiterentwicklung zu arbeiten
- Fähigkeit zu Identifizierung von Beratungsanlässen und Beratungsbedarf in pädagogischen Handlungsfeldern und Differenzierung von Adressaten

**Literatur (kleine Auswahl):**

Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

**Leistungsnachweise:**

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)
- Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit

<b>Modul: WM 8 Sprachen und Kulturen in Europa</b>
<b>Modulverantwortliche/r:</b> <b>Referent/innen:</b>
<b>Studienjahr/Semester:</b> Sommersemester 2010
<p><b>Struktur:</b>  3 Module á 2 Credits:  Überblick über Kultur, Werte und Normen  Strategien zur Förderung der Mehrsprachigkeit  Umgang mit sprachlich – kultureller Heterogenität</p> <p>1 Modul á 4 Credits:  Individuelle Schwerpunktsetzungen</p>
<p><b>Bildungsziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektion der eigenen Kultur(en) und Sprache(n), deren Werte und Normen sowie Kennen lernen anderer Kulturen</li> <li>• Sprachliche Situation innerhalb der EU und Zusammenhänge der Migration erkennen können</li> <li>• Bildungssysteme, insbesondere Stellung der Sprachen in Europa kennen lernen und in einer vergleichenden Perspektive analysieren können</li> <li>• Europäische Kooperationsprojekte kennen lernen und in ggf. für den eigenen Unterricht einsetzen lernen</li> <li>• Erkennen der Mehrsprachigkeit als gesellschaftlichen Auftrag und als ethisches Prinzip</li> <li>• Umgang mit sprachlich – kultureller Heterogenität – Sprachen in multilingualen und multikulturellen Klassen</li> <li>• Lebenslanges Lernen für eine europäische Identität: Entwicklung interkultureller und sprachlicher Kompetenzen</li> <li>• Fremdsprachen als Arbeitssprachen</li> <li>• Lern- und Lehrstrategien kennen lernen: Language(s) teaching / learning awareness</li> <li>• Kennen lernen von neuen Wegen der Evaluation (Portfolio, Sprachbiographie,...)</li> </ul>
<p><b>Bildungsinhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Materielle und immaterielle Bestandteile der eigenen sowie der anderen Kulturen</li> <li>• Gründe für Mehrsprachigkeit</li> <li>• Ursachen, Erscheinungsbild und Auswirkungen von Migration (soziologisch, psychologisch, politisch, historisch,..)</li> <li>• Vorurteile und Feindbilder, Umgang mit dem Fremden</li> <li>• Das eigene Bildungssystem hinsichtlich gewisser Kriterien (inklusiv, selektiv, durchlässig) kennen lernen und mit anderen Bildungssystemen analysieren</li> <li>• Best Practice Beispiele von europäischen Kooperationsprojekten kennen lernen (COMENIUS, SOKRATES,..); selbst Beispiele für gemeinsame Projekte planen und beantragen</li> <li>• Grundlegende Didaktik der Mehrsprachigkeit</li> <li>• Didaktik der Fremdsprachen als Arbeitssprachen</li> <li>• Interkulturelle Kommunikation mit Menschen (auch anderer Kulturkreise) durch professionelle Strategien erlernen, fördern und vertiefen; Konzepte zur Integration entwickeln</li> </ul>
<p><b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die eigene Kultur (Werte, Normen, Sprachen) sowie andere Kulturen reflektieren und analysieren können</li> <li>• Entwicklung von Konzepten für ein gemeinsames Miteinander</li> <li>• Basiswissen über das Leben und Zusammenleben von Menschen mit anderen/mehreren Sprachen</li> </ul>

und Kulturen erlangen

- Europäische Bildungspolitik und insbesondere Sprachenpolitik in einer komparativen Analyse kennen lernen und Szenarien zur Verbesserung entwickeln können
- Leitlinien für ein europäisches Kooperationsprojekt benennen und umsetzen können
- Interkulturelle und sprachliche Begegnungen in der Praxis fördern, organisieren und umsetzen können

**Literatur (kleine Auswahl):**

Die Literatur wird von den Lehrenden bekannt gegeben

**Leistungsnachweise:**

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- nachweisliches Studium der modulspezifischen Inhalte durch schriftliche oder mündliche Prüfungen
- Vertiefende Modul-Abschlussarbeit mit Schwerpunktsetzung (zwischen 4000 und 5000 Wörter)
- Mündliche Verteidigung der Modul-Abschlussarbeit